

sionen u. s. f. Rohguss aller Art nach eigenen und fremden Modellen liefern aufs billigste.
Julius Wolff & Cie.
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Auf den bestens bekannten
Kunstdünger

des Hrn. Dr. Schweichardt in Tübingen nehme ich Aufträge an und empfehle hauptsächlich die II. Sorte den Centner hierher geliefert à 3 fl. 10 kr. für nasse und saure Wiesen.

C. Weismann.

Unterweissach.

Bei Unterzeichnetem findet ein

Schneidergeselle

Albert Schumann in Esslingen a. N.
Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.
Alle Sorten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretiert. Ebenso werden die betreffenden Stoffe, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und Lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für Backnang und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Esslingen a. N. werden fortwährend in Empfang genommen durch Caroline Springer. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Backnang.

Empfehlung.

Auf kommenden Markt empfehle ich einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend ein großes Lager in Sonnen- und Regenschirmen in Seide-Aspara und Baumwolle, und besonders ein schönes Sortiment Sonnenschirme in vielen modernen Farben. Die billigsten Preise zusichernd bittet um zahlreichen Zuspruch.

L. Kaufmann (vormals Keller),
Schirmfabrikant aus Hall.

12

Hall.

Empfehlung von Normalgewinden an Feuersprühen.

Da die Anschaffung von Normalgewinden in sämtlichen Gemeinden des Landes demnächst stattfinden muß, so empfehle ich solche Gewinde mit dem Anfügen, daß ich mich auf Fertigung derselben durch Anschaffung des Stahlmusterbohrers von der Königl. Centralstelle eingerichtet habe.

Von dem Oberamts-Bezirk Hall ist mir die Anfertigung übertragen und sind die Gewinde bereits abgeliefert.

Ein Gewinde kommt Rautenschaltheibe kostet 3 fl. 30 kr., oder wenn dem Gewicht nach akkordirt werden will, pro Pfund 1 fl. Alte Gewinde werden an Zahlung statt angenommen.

Alle Sorten Feuersprühen, Hähnen, Pumpen &c. werden auf Bestellung gefertigt, kleinere Butzensprühen und Handsprühen sind vorrätig und können letztere zu 16 fl. per Stück bezogen werden von

Carl Kirchdörfer,
Metallwarenfabrikant.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich & Witwe.

fortdauernde Arbeit.
Christian Herrmann,
Schneidermeister.

Backnang.

100 Centner
Seu und Dehm
hat zu verkaufen
Gemeinderath
Schweizer.

12 Lüdwigsburg.
Lüdtige, zuverlässige Zimmergesellen finden sogleich fortlaufende Arbeit bei Strelker, Zimmerwerkmeister.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflichst ersucht, es ihren Ortsangehörigen Zimmerleuten bekannt zu machen.

Albert Schumann in Esslingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.

Alle Sorten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretiert. Ebenso werden die betreffenden Stoffe, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und Lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für Backnang und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Esslingen a. N. werden fortwährend in Empfang genommen durch Caroline Springer.

Backnang.

Empfehlung.

Auf kommenden Markt empfehle ich einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend ein großes Lager in Sonnen- und Regenschirmen in Seide-Aspara und Baumwolle, und besonders ein schönes Sortiment Sonnenschirme in vielen modernen Farben. Die billigsten Preise zusichernd bittet um zahlreichen Zuspruch.

L. Kaufmann (vormals Keller),
Schirmfabrikant aus Hall.

12

Hall.

Empfehlung von Normalgewinden an Feuersprühen.

Da die Anschaffung von Normalgewinden in sämtlichen Gemeinden des Landes demnächst stattfinden muß, so empfehle ich solche Gewinde mit dem Anfügen, daß ich mich auf Fertigung derselben durch Anschaffung des Stahlmusterbohrers von der Königl. Centralstelle eingerichtet habe.

Von dem Oberamts-Bezirk Hall ist mir die Anfertigung übertragen und sind die Gewinde bereits abgeliefert.

Ein Gewinde kommt Rautenschaltheibe kostet 3 fl. 30 kr., oder wenn dem Gewicht nach akkordirt werden will, pro Pfund 1 fl. Alte Gewinde werden an Zahlung statt angenommen.

Alle Sorten Feuersprühen, Hähnen, Pumpen &c. werden auf Bestellung gefertigt, kleinere Butzensprühen und Handsprühen sind vorrätig und können letztere zu 16 fl. per Stück bezogen werden von

Carl Kirchdörfer,
Metallwarenfabrikant.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich & Witwe.

Ehrenmentspreis:
vierteljährlich 28 kr.
halbjährl. 1 fl. 15 kr.
jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Geheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Insertionsgebüh.:
Max. per Seite 2 fl.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 30

Freitag den 11. März

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Remontierung.

Das Kriegsministerium sieht sich veranlaßt, 500 Remonten, wovon 100 Stück zu Reit- und 400 Stück zu Zugpferden, die letzteren häufig für die Artillerie und häufig für das Armeeführwesen sich eignen müssen, sofort aufzukaufen zu lassen.

Die zu erlaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, die Reitpferde nicht unter 15 Faust 2 Zoll, die Zugpferde nicht unter 16 Faust hoch sein; alle zu erlaufenden Pferde müssen abgezahnt, sollen aber in der Regel das 8. Jahr nicht überschritten haben.

Zu unverzüglicher Belehrung dieser 500 Pferde hat das Kriegsministerium folgende Anordnungen getroffen:

1) An nachbenannten Tagen und Orten finden durch 4 militärische Kommissionen Einfälle statt:

Commission I. Commission II. Commission III. Commission IV.

Montag	den 14. März	Mergentheim.	Rottweil.	Münzingen.	Laupheim.
Dienstag	" 15. "	Blaufelden.	Balingen.	Riedlingen.	Ühingen.
Mittwoch	" 16. "	Gaildorf.	Horb.	Saulgau.	Blaubeuren.
Donnerstag	" 17. "	Höll.	Herrenberg.	Altdhausen.	Langenau.
Freitag	" 18. "	Künzelsau.	Rottenburg.	Ravensburg.	Heidenheim.
Montag	" 21. "	Dehringen.	Reutlingen.	Wangen.	Weislingen.
Dienstag	" 22. "	Recklinghausen.	Ubach.	Waldsee.	Göppingen.
Mittwoch	" 23. "			Bib. rach.	

Jede dieser 4 Kommissionen wird an den oben für sie bezeichneten Tagen und Orten je von früh 8½ Uhr an bereit sein, die begehrten Pferde zu besichtigen.

2) neben den 4 das Land bereisenden Kommissionen sind auch 3 ständige in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm bestellt, welche ebenfalls, und zwar in Stuttgart im Kaisernhof der K. Leibgarde, in Ludwigsburg auf dem Arsenalplatz und in Ulm in dem Hause der Deutschhausfaserne je am Dienstag, Donnerstag und Samstag je von Morgen 8½ Uhr an bereit sein werden, vorgeführte Pferde zu besichtigen und tanglich erfandene zu kaufen.

Die Vorstände der ständigen Kommissionen sind:

in Ulm: Oberst v. Kallenstejn.

in Ludwigsburg: Oberstleutnant der Artillerie v. Wöllwarth.

in Stuttgart: Rittmeister v. Ranau.

Die 3 ständigen Kommissionen treten, wenn Verkäufer sich anmelden, schon von Dienstag, 8. März an, in Thätigkeit.

Die Bezahlung der Kaufschillinge erfolgt in den auswärtigen Stationen sowohl als auch in den Garnisonen bei jedem erlaufenen Pferde haar durch die betreffende Kommission. Die Garantie für die gesetzlichen Gewährungs-

mängel beginnt mit dem Tage nach der Liefergabe der Pferde an die Remontekommissionen (Gesetz vom 26. Decbr. 1861).

Hinach werden die verlaufenden Pferdebesitzer dringend eingeladen, nach ihrem Belieben in den ihnen

nächst gelegenen von den oben bezeichneten Stationen oder auch in den genannten Garnisonen zu erscheinen und den

Kommissionen brauchbare Pferde vorzuführen.

Die K. Oberämter aber wollen Sorge dafür tragen, daß die gegenwärtige Aufforderung nach ihrem ganzen

Inhalt zur Kenntnis ihrer eigenen sowohl als auch der angrenzenden Bezirke sicher gelange und überhaupt nach

Thunlichkeit dahin wirken, daß die Remontierung in der vorgesehenen Zeit vollständig gelinge.

Den 3. März 1864.

Kriegsministerium.

Gemeinschaft. Oberamt Backnang.

Consistorial-Gesetz.

betreffend die Einführung des Lesebuchs in den evangelischen Volksschulen.

Es sind nun zehn Jahre verflossen, seit auf den Grund der von Seiner Königlichen Majestät den 17. Januar 1854 erteilten Genehmigung durch Erlass vom 8. August 1854 das Lesebuch zur Anschaffung und zum Gebrauche für die Volksschüler vom 10. bis 14. Jahre empfohlen worden ist. Dasselbe ist auch in wenigen Jahren in dem größten Theile der Schulen eingeführt worden, so daß es nach den im Jahr 1861 gemachten Erhebungen von 1330 Schulgemeinden nur noch 146 waren, in welchen es keinen Eingang gefunden hatte. Die Oberschulbehörde hat sich daher in dem Erlass vom 16. Januar 1862 (Amtsblatt Nr. 82) veranlaßt gesehen, die Geistlichen zu ermahnen, durch Anschaffung des Lesebuchs in die Hände gegeben, und das insbesondere die Schulfonds zur Anschaffung von Exemplaren für ärmere Kinder benutzt werden. Da es aber gleichwohl noch eine Anzahl von Gemeinden gibt, in welchen das Lesebuch noch nicht in den Händen der Schüler sich befindet, und einzelne Schulbehörden aus unschuldigen Gründen fortfahren, dieses Buch, das in den meisten Schulen mit bestem Erfolge

berüft wird, ihren Schülern vorzuhalten: so wird nunmehr in Folge Erlasses des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 13. d. Mä. die Einführung des Leibuchs in sämtlichen evangelischen Schulen angeordnet. Die Bezirkschulräte werden angewiesen, diese Verfügung in den Schulen ihrer Bezirke durchzuführen und auf den 1. Juli d. J. den Vollzugsbericht zu erstatten.

Stuttgart, den 19. Januar 1864.

Indem vorstehender Erlass zur Kenntniß der Ortschulbehörden des Bezirks gebracht wird, wird denselben aufgegeben, diese Anordnung in den Gemeinden streng durchzuführen und über den Vollzug bis

15. Juni d. J.

unfehlbar Bericht zu erstatten.

Böckingen, den 10. März 1864.

Kösslin.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Reichart.

Revier Kleinaupach.

Brennholz-Verkauf.

 Am Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. d. M. aus dem Staatswald Wolfsklinge:

½ Klafter eichene Scheiter und Prügel, 44 Klafter buchene Scheiter, 35 Klafter buchene Prügel, 4 Klafter birken Scheiter und Prügel, 25 eichene, 3800 buchene, 125 birken, 25 Nadelholz- und 50 Grözelkreiswellen. Ferner Scheidholz aus den Staatswaldungen Fuchsühl und Rohr:

3 Klafter eichene Scheiter, 3 Klafter dto. Prügel, 5 Klafter buchene Scheiter, 10 Klafter dto. Prügel, 275 eichene, 1900 buchene, 50 birken und 25 Grözelkreiswellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr beim Canapé auf der Hochstraße.

Reichenberg, den 7. März 1864.

R. Forstamt.
v. Besserer.

22 Staigader.

Gläubiger Aufruf.

Jacob Weller ledig ist in geistesfrankem Zustande gestorben. Die Aktivmasse beträgt 96 fl. 9 kr. zu den Forderungen I. Classe nicht vollständigzureichend, so daß also unbefragteter Gläubiger nicht befriedigt werden können. Es ergeht an etwaige unbekannte Gläubiger die Aufforderung: binnen 15 Tagen sich zu melden und ihre Forderungen darzuthun, indem sonst dem abgeschlossenen Vergleiche gemäß die Aktivmasse verwiesen werden wird.

Böckingen, den 4. März 1864.

R. Gerichtsnotariat. Stadtschultheiß
Reinmann. Schmüdler.

Garten-Verkauf.

 Kaufmann Louis Winter dahier verkauft am nächsten Samstag den 12. d. M.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus wiederholt und nach

Umständen zum letztenmal im öffentlichen Aufstreit:

½ Morg. 3,3 Rth. Gemüsegarten mit einem Brunnen in demselben, — 1,0 Rth. Gartenhaus

¾ Morg. 4,3 Rth. im Zwischenräderle neben Jacob Belz Wtw. und Christof Kern, angekauft um 400 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß je nach deren Wunsch der fragliche Garten auch in zwei oder drei Theile verkauft wird.

Am 9. März 1864. Rathsschreiberei.
Kraut.

22 Murrhardt.

Fahrnis- und Waarenlager-Verkauf.

 In der Ganshache des Eberhardt Stähle, Conditors dahier kommt die vorhandene Fahrnis mit dem Waarenlager an den hiernach bezeichneten Tagen je von Morgens 8 Uhr an, öffentlich zur Versteigerung, wozu die Liebhaber in die Stählesche Wohnung eingeladen werden und zwar am Mittwoch den 16. d. Mts.

verschiedene Haushaltungs-Gegenstände, namentlich etwas Silbergeschirr, Bücher, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. Mts.

die Conditorei- und Spezerei-Waaren,

worunter insbesondere in ziemlicher Anzahl

und verschiedenen Gattungen, Saisen, Eliqueure,

Essenzen, Arack, Kirschengeist, Weingeist,

Essig, Oele, Schnupftaback, Rauchtaback und

Parfümwaren.

Den 1. März 1864.

R. Amtsnotariat.
Krautwein.

12 Marbach a. N.

Abhaltung eines Schweinemarktes.

Der Stadtgemeinde ist die Abhaltung eines Schweinemarktes in Verbindung mit dem Samstags Wochenmarkt gestattet worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Schweinemarkt erstmals am

Samstag den 19. März abgehalten werden wird.

Den 7. März 1864.

Gemeinderath.

12 Marbach a. N.

Küden-Verkauf.

Das Erzeugniß an eichener Künde aus dem Gemeindehardtwald, das zu 25 Klafter, worunter $\frac{1}{3}$ Groberkünde und $\frac{2}{3}$ Raitel- und Glanz-Künde begriffen, geschächt ist, kommt am Dienstag den 29. März

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause hier an den Meissbietenden in Aufstreit.

Den 8. März 1864.

Gemeinderath.

12 Neufürstenhütte.

Liegenschafts-Verkauf.

 In der Gantmasse des Johann Massa, gewesenen Bäkers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft bestehend in

am Samstag den 26. d. Mts.

dem 3. Theil an einem 1stod. Wohnhaus mit einem Stall und einem getrennten Keller auf der Anhöhe.

B.-V.-A. 150 fl. waßgerichtl. Anschlag 160 fl. 41,3 Rth. Nr. 173 Gras und Baumgar-

ten dabei

35,9 Rth. Nr. 167 Land auf der Anhöhe 50 fl.

2 $\frac{3}{8}$ Morg. 46,3 Rth. Nr. 615,2 u. 616

2 u. 4 Acker und Wiese im Steinbrunnenteich 200 fl.

2 $\frac{1}{8}$ Morg. 39,3 Rth. Nr. 621,1 Acker

dasselbst 25 fl.

1 $\frac{1}{8}$ Morg. 40,4 Rth. Nr. 616,1 Wiese im Steinbrunnenteich 100 fl.

3 $\frac{5}{8}$ Morg. 20,9 Rth. Nr. 616,6 Wiese

dasselbst 70 fl.

am Samstag den 26. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

im Amtszimmer dahier im öffentlichen Aufstreit verkaust, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 1. März 1864.

R. Amts-Notariat.

Krautwein.

Landwirtschaftlicher Verein.

Au die Weinbergbesitzer im Bezirk.

Mehrheitig geäußertem Wunsche gemäß wird auf die Einladung des Unterzeichneten der Weingärtner Christian Single von Stuttgart am 17. d. Mts. die Weinberge in Däfern, Hohnecker, Lippoldswaeler und Ebersberg begehen und Nachmittags im Schulhouse in Ebersberg einen Vortrag über die Mängel und Gebrechen des Weinbaus in dortiger Gegend halten.

Am 18. d. Mts. Vormittags, Besichtigung der Weinberge der übrigen Orte des Weingärtner und Brüderer Thales und Nachmittags 2 Uhr allgemeine Versammlung der Weingärtner des Weingärtner Thales in der Krone zu Unterweissach.

Hiebei wird noch ander einigen belehrenden Vorträgen des Herrn Single über Weinbau und Weinbereitung usw. die an die Stände-Versammlung gerichtete Eingabe der am 21. Septbr. vor. Is. in Esslingen abgehaltenen Versammlung der Wein- und Obstproducenten, betr. eine veränderte Erhebung der Umgelds zur Verhandlung kommen.

Die Weingärtner und Freunde des Weinbaus werden zu zahlreicher Beteiligung sowohl an dieser Versammlung, als an den Excursionen des Herrn Single in die Weinberge eingeladen.

Die betr. Herren Ortsvorsteher aber ersuche ich um gehörige Bekanntmachung dieser Aufforderung.

Der Vorstand:

Oberamtmann Dreßler.

Bezug edler Nebsorten.

Durch den Unterzeichneten können von Webzüchter Kloß in Untertrübbach im folgende Wurzelreben portosfrei bezogen werden:

blaue Portugieser per 100 Stück Wurzelreben 6 fl.

blaue Elbwälder " " " 5 fl.

rothe Ebling " " " 4 fl.

grüne Silvaner " " " 3 fl. 30 fr.

blaue Portugieser " " " 1 fl. 12 fr.

Anmeldungen umgehend.

Böckingen, den 2. März 1864.

Bereins-Vorstand.

Oberamtmann Dreßler.

Böckingen

Zum Markt.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum auf den nächsten Markt sein Messerwaarenlager, bestehend in Schlachtmessern, Schinkenmessern, Tranchirbestecken und Eßelbestecken alter Art, Desertmessern, Dolchmessern, Jagdmessern, Taschenmessern, Stahlmessern und Federmessern in beliebiger Größe, Gartenmessern, Zweig- und Oculirmessern, Messhaken, Baumseeren, Nebsscheeren, Seckler-, Schneider- und Schuhmacher-Scheeren, Damenscheeren in beliebiger Auswahl.

Korkzieher, Bruchbandsfedern, Kästirmessern, für deren Schnitt garantiert wird. Reparatur- und Schleif-Arbeiten werden stets auf's Beste besorgt. Auch rauhe und feine Abziehsteine, sowie Gerberstähle bester Qualität empfiehlt den Herren Gerbermeistern billigt.

Christian Volz, Messerschmied.

B a d n a n g.
Nächsten Sonntag und den da-
rauf folgenden Feiertag hat den
B r e h l u : B a c k t a g,
wogu freundlichst einladet
B ä c k e r O p p e n l ä n d e r.

B a d n a n g.
Gute gelbe
F r ü h k a r t o f f e l n
zum Ausstecken verkauft
Luchscheerer Friederich.

Köchersberg.
Gemeinde Fornsbach.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Versicherung hat aus seinen Pflegeschaften 1200 fl. zu 4 Proc. auszuleihen
Carl Noller.

B a d n a n g.
Ein vollständig ausgerüsteter Spanniger
P f e r d e w a g e n
ist am komm. Dienstag zu verkaufen bei
Bäcker Noos.

Rielingshausen.
Der Unterzeichnete hat 90 Centner
gutes Hen
zu verkaufen. Kugler.

12 Großaspach.
Schönen dreiblättrigen und Luzerner
A l e e s a m e n
empfiehlt billigst Ernst Fürst.

B a d n a n g.
M a g d . G e s u c h .
Bis Georgii wird eine ordentliche Magd gesucht, welche zugleich ein ganz vertrautes Pferd zu besorgen hätte. Lohn 44 Gulden. Nähere Auskunft erhält die Redaction d. Bl.

1,12 Sulzbach.
Für die mit Recht rühmlichst
bekannte Uracher Masenbleiche
besorge ich auch heuer wieder die
Einsammlung von Weinwand und Faden.
Kaufmann Glock.

12 **B a d n a n g.**
Es wird ein tüchtiger
Webergeselle
gesucht, der im Leinewebern gut vorstehen kann.
Von wem, sagt die Redaction.

13

V a c n a n g . E m p f e h l u n g .

Da ich von heute an von der Wittwe Stroh das Botengeschäft nach Stuttgart und Ludwigsburg läufig übernommen habe, so erlaube ich mir, meinen verehrten Mitbürgern in Stadt und Umgegend dasselbe bestens zu empfehlen, indem ich es mir angelegen sein lassen werde, jeden Auftrag pünktlich und gewissenhaft auszurichten und leiste dabei die gehörige Bürgschaft.

Nachträglich bemerkte ich noch, daß das Ab- und Aufladen wie bisher vor dem Hause der Frau Stroh Wtr. geschicht.

Den 11. März 1864.

C h r i s t i a n K ü b l e r ,

früher Postillion.

Auf Obiges hin danke ich meinen verehrten Mitbürgern und Bekannten von Stadt und Umgegend für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst mit der Bitte, dasselbe meinem Nachfolger, Christian Kübler, übertragen zu wollen.

Wittwe Stroh, Stadtbotin.

14

B a d n a n g .
Einige Wagen Dung,
sowie circa 150 Bund Dinkelstroh hat zu ver-
kaufen J. M. Breuninger
z. alten Post.

15

B a d n a n g .
Unterzeichneter verkauft aus freier Hand
2 1/2 Viertel Acker
im Seesfeld. Lud. Illinger,
Schuhmacher.

16

B a d n a n g .
Zwei schöne Tuchröcke
hat billig zu verkaufen Keg, Schneidermstr.

17

N e u s c h ö n t h a l b i B a d n a n g .
Am kommenden Montag den 14. März
wird in hiesiger Delmühle
M a g s a m e n i m L o h n e g e s c h l a g e n .

18

B a d n a n g .
Naturalienpreise vom 9. März 1864.

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mittel.	Niedrigst.
1 Centner Kernen . . .	5 45	5 43	5 42
" Dinkel . . .	4 12	4 4	3 56
" Roggen . . .	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—
" Hafer . . .	3 —	2 57	2 54

(Mit einer Beilage.)

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 30.

Freitag den 11. März 1864.

„Sie sind wohl Seemann?“ fragte der Fremde, indem er einen mustenden Blick auf seinen Gesellschafter war.

„Eigentlich las ich mich nicht gern ausfragen,“ entgegnete dieser mit einem leichten Stirnrunzeln, „doch da Sie sich sotheilnehmend gegen mich gezeigt haben, so wäre es unhöflich, wenn ich auf Ihre Frage nicht eingehen wollte. Nein, nein Herr, ich bin kein Seemann, aber ich liebe diese Tracht, weil sie bequem und zugleich wohlkleidend ist.“

Der Fremde schwieg. Man sah es ihm an, eine neue Frage schwante auf seinen Lippen, aber durch die vorhin empfangene Antwort belehrt, hielt er dieselbe zurück und begnügte sich nur, seinen Begleiter mit steigendem Interesse zu betrachten.

„Und was nun meine Stellung in der Welt anbelangt,“ fuhr Georg in einem Tone fort, welcher sich in ein scherhaftes Lachen hüllte, während daran doch gleichzeitig eine bittere Gereiztheit hervorschimmerete, „was meine Stellung anbelangt, mein Herr, so bin ich ein Geächteter.“

„Ein Geächteter?“ rief sein neuer Bekannter erschrockt, „fügt aber unmittelbar ergänzend hinzu: „Oh, ich begreife, was Sie damit sagen wollen, Sie tragen ein deutsches Herz in Ihrer Brust, Sie konnten die Erniedrigung unseres heutigen Vaterlandes nicht schweigend mit ansehen, es ist Ihnen gegangen, wie so vielen andern edlen Gemüthern, Sie vermochten nicht zu schweigen bei der Schwach, welche uns auferlegt ist. Sie haben vielleicht hier und da ein freies Wort gesprochen und sind dadurch vermutlich dem Strafgericht unserer gemeinsamen Feinde verfallen?“

„Darin mögen Sie Recht haben,“ entgegnete der junge Mann, „das ich die Erniedrigung Deutschlands, so tief wie irgend Einer empfinde — und wenn es jene Kampf gegen unsere lebigen Untertanen kommt, werde ich gewiß nicht der Letzte sein, welcher sich daran beteiligt, aber geächtet habe ich mich aus freier Entscheidung, denn die gesellschaftliche Stellung, welche ich einnehme, verleiht sich in engen Gassen, unter lustigen Burschen mit dicken schwieligen Händen, die meist am Abend verkehren, was sie am Tage verdienen; in Wohnungen, wo häusliches Glück, entgegnete der Andere mit einer Gleichgültigkeit, als handle es sich dabei um eine ganz unbedeutende Sache, man kann es höchstens ein Stück Wurst, Fleisch, Salz und einige Umschläge mit kaltem Wasser oder eine Einreibung mit Branntwein wird den Späden bald wieder gut machen.“

„Aber wo finden wir Heides? Sprechen Sie, ich möchte Ihnen sehr danklich sein.“

„Nicht hier,“ entgegnete Georg, „wenn Sie mich aber begleiten wollen, auf dem Wege nach der Stadt liegt ein kleines Wirthshaus, wo man mich kennt und wo man geru bereit sein wird, mir Beistand zu leisten. Doch Ihr Weg führt Sie vielleicht nicht nach Hamburg.“

„Doch, doch, gerade dort will ich hin, und da ich selbst gänzlich fremd bin, werden Sie mir vielleicht über Mängel Auskunft geben können. Kommen Sie, und wenn Sie sich in Schwach fühlen, so nehmen Sie meinen Arm; ich freue mich Ihnen einen kleinen Dienst leisten zu können.“

„Ich komme weit her,“ entgegnete der Andere, „vielleicht aus Preußen?“ „Rein aus Kassel.“ „Vom Hofe des modernen Sardanapal, des weidlichen und schwierigen Jerome?“ „Ja, mein Herr. Und wissen Sie was mich nach Hamburg treibt?“ „Nun?“ fragte Georg, dessen Interesse für den Unbekannten sich allmälig ebenfalls gesteigert hatte.

„Die Liebe“ entgegnete dieser „das Verlangen, ein edles Mädchen aus der Gewalt eines Unwürdigen, der sich unseres Feinden mit Leib und Seele ergeben hat, zu befreien.“

Der Fremde erzählte nun, daß er aus Hessen komme, und Rudolf von Thalheim hörte; in Kassel habe er am Hofe des üppigen Jerome, ein unverdorbenes Mädchen kennen und lieben gelernt, dessen Blüte aber unter der Tyrannie eines habgierigen, tückischen Oheims, der die Waise an Kindesstatt angenommen hatte, zu verkümmern drohte. Benard, so nannte er diesen Tyrannen, führte damals die Lieferungsgeschäfte für die französische Garnison in Hamburg; er war von Kassel, wo er bald als Märtler, bald als Commissionär allerlei Geschäfte betrieb und auch bei Hofe Zugang hatte, herübergekommen, um, nachdem er schon aus dem Schweife der armen Hessen ein tüchtiges Vermögen zusammengehäuft, auch noch die unglücklichen Hamburger auszusaugen.

„Ich trafe“, erzählte Thalheim weiter, „mit meiner Emma zu einer Zeit in Kassel zusammen, wo eben ihr Oheim, den sie im Stillen hasste, am Hofe des Napoleonenden eine hervorragende Rolle zu spielen begann und die aufblühende Schönheit seiner Nichte für seine hochfliegenden Pläne zu benutzen suchte. Sie betrachtete mich in der Gefahr, welche ihr drohte, als ihren Retter und schloß sich daher nur um so inniger an mich; das mochte aber dem Alten keineswegs gefallen, denn er verbot mir anfangs das Haus, und als ich demungeachtet meine Bewerbungen um Emma fortsetzte, gelang es ihm, ein Machtgebot zu erwirken, welches mich als einen „Verdächtigen“ aus der Residenz verwies. Ich ging nun auf ein kleines, mir gehörendes Gut, ohne die Hoffnung auf der Geliebten Besitz, die mir unwandelbare Treue gelobt, aufzugeben. Bald darauf begab sich Benard nach Hamburg, und vor acht Tagen erhielt ich die Nachricht, daß er abermals beabsichtigte, das Glück seiner Nichte seinen ehrgeizigen Absichten zu opfern und sie mit einem Grafen Rongemont, einem alten, gleichbürtigen Mann, der aber in Paris viele einflussreiche Verbindungen habe, vermaßen wolle.“

„Und diese Heirat wollen Sie jetzt verhindern!“ rief Georg, dessen Augen in einem wilden Feuer erglänzten. „Hier meine Hand, Herr von Thalheim, brauchen Sie Demand, um einen sühnen, verwegenen Streich auszuführen, so wenden Sie sich nur an mich, ich stehe Ihnen jederzeit mit einer Anzahl überlassiger Gesellen zu Diensten. Wenn Sie meiner bedürfen, so erkundigen Sie sich nur im „lustigen Seefahrer“ nach mir, dort wird man Ihnen die nötige Auskunft über mich erhalten!“

„Topp!“ rief Thalheim, in die dargebotene Rechte einschlagend. „Ja, mein Vorschlag ist Krieg gegen diesen Benard, bis ich ihm sein Opfer entrissen. Dank dem Himmel, der mir eingab, den Postwagen zu verlassen und die kurze Strecke bis zur Stadt zu Füße zurückzulegen, denn ohne diesen Entschluß würden wir uns wahrscheinlich nicht kennen gelernt haben.“

Georg empfahl nun dem neuen Gefährten die äußerste Vorsicht, zumal wenn er keine Freunde und Bekannte in Hamburg hätte und nicht der geheimen Polizei des Herrn von d'Aubignoisse in die Klauen fallen wollte. Thalheim beruhigte aber etwas seine Besorgnisse durch die Erwähnung von Empfehlungsbriefen an einige der einflussreichsten Bürger Hamburgs, denen gleich ihm die Schmach des Waterlandes am Herzen nage, und welche nöthigensfalls gleich ihm zu einer fühnen That entschlossen wären, er nannte unter andern den Buchhändler Friedrich Perthes und Herrn von Hess, Männer, welche sich wegen ihres Charakters und ihrer deutschen Gesinnung unter ihren Mitbürgern allgemeiner Achtung und Liebe erfreuten.

Während dieser Unterredung waren die beiden vor ein ansehnliches Gebäude in der Nähe des Dammthors,

gegangen; es war das kleine Wirthshaus, wohin Georg zu seiner Pflege geführt werden wollte. Thalheim trat sofort mit ihm in das niedrige, von geschwärzten Balkenwänden umschlossene Gastzimmer der Schenke zum „wilden Mann“, in welcher der matte Schein einer Öllampe die Gegenstände kaum erkennen ließ. In dem Hintergrunde, einer Art von Büffet, verschrankt hinter Gläsern und Krügen, saß eine Frau von stammbarem, untersetztem Körperbau, welche etwa die Mitte der Fünfzig erreich haben möchte.

„Heda!“ rief Georg, nachdem er eine Minute still dagesessen, ohne daß sichemand dem Tisch genähert hätte. „Heda, sind wir in eine Kirche oder in ein Wirthshaus gekommen? Ich glaube gar, Tante, Ihr schlafst und träumst.“

Auf diese Anrede erhob sich die „Tante“ und indem sie das neben ihr stehende Licht ergriff und über den Kopf emporhielt, schaute sie, soweit dies die Entfernung gestattete, dem Sprecher ins Gesicht. „Wie!“ rief sie, indem sich ihr dieses, grimmlische Gesicht zu einem wohlwollenden Lächeln verzog, „scheich recht, der lustige Georg!“ „In eigener Person Euch zu dienen“ entgegnete dieser mutter, „und nun heißtt Euch Tante Brigitte, und bringt uns einen Krug von Tarent besten Wein, dann Ich seht hier ein paar Leute vor Euch, die weit gegangen sind und einen ziemlichen Durst mitgebracht haben.“ Doch, fügte er darauf mit verspotteter Miene hinzu, „gebt mir früher ein Glas Brantwein, Frau, denn — obgleich die Sache nicht viel zu bedeuten hat, so schmerzt mich die Schramme doch, und ich meine, es wird gut sein, wenn ich für meine Person Eure Haushapotheke zu Hilfe nehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommunikationspreis:
vierfach täglich 20 Pf.
halbfachl. 1 fl. 15 Pf.
wöchentlich 2 fl. 30 Pf.

Gescheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Seite 2 fl.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 31

Montag den 14. März

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Einführung der Rekruten und Landwehrmänner.

Die Ortsvorsteher haben den Rekruten der diesjährigen Aufhebung, sowie den zu einer sechswöchigen Waffenübung bezeichneten Landwehrpflichtigen zu eröffnen, daß sie sich Bechuß ihrer Ablieferung an das in Ludwigsburg garnisonirende 4. K. Infanterie-Regiment

Donnerstag den 31. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause dahier mit den nötigen Kl. immontirum; Stücke versehen präcis und unfehlbar einzufinden haben.

Falls die Rekruten nicht ganz zuverlässig sind, ist denselben der Polizistier oder ein anderer passender Begleiter mitzugeben, welcher auf dem Marsch bisher auf Ordnung zu halten, und bei seiner Ankunft sich bei dem Oberamt zu melden hat.

Die Gründung dieses Erlasses haben die Rekruten und Landwehrmänner auf den den Ortsvorstehern mitgetheilten Namenszeichnissen derselben zu unterschreiben.

Die Gründungsurkunden sind unfehlbar mit nächstem Bote einzufinden und sind zugleich etw^oige Vorstellen der Rekruten und Landwehrmänner genau anzugeben.

Bei Abwesenden ist der Aufenthaltsort anzugeben.

Den 11. März 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Wanigfaltiges.

Was macht ein Senator? Wie die „Gazette des Étrangers“ erzählt, ging der Kaiser von Frankreich kürlich nach einem einzigen Adjutanten begleitet, an dem Teich des Bois de Boulogne spazieren. Der Ball eines in der Nähe spielenden Kindes wollte dicht an den Kaiser heran und wäre in das Wasser gefallen,

wenn dieser ihn nicht mit dem Stocke aufgehalten hätte. Der kleine Eigentümmer des Balles, ein rosenwandler, blonder Baby in höchst eleganter Tracht, kam herbeisprungen und nahm schlich erfreut sein Spielzeug aus den Händen des ihm unbekannten Herrn entgegen. „Genug Du mich?“ fragte der Kaiser, indem er dem Kind einen Kuß gab. „Nein.“ „Ach so, sage Deinen Namen.“ Der Kaiser habe Deinen Ball am Wasser aufgehalten und Dir Oberein noch einen Kuß gegeben. „Das werden ich Papa nicht sagen.“ „Warum nicht?“ „Papa würde mich schelten, daß ich die Bekanntschaft des Kaisers gemacht. Er schimpft den ganzen Tag auf ihn und hat ihn gar nicht lied.“ Der Kaiser lächelte und der Adjutant fragte weiter: „Was macht denn Dein Papa, mein Kleiner?“ Ganz stolz erwiderte das Enfant terrible: „Papa ist arzt“ rief er, „S. Senator!“ Mit gutmütigem Lächeln sagte hierauf der Kaiser zu seinem Begleiter: „Genug jetzt und gehen wir weiter; Sie wissen, in Frankreich ist die Nachforschung nach der Watershaft untersagt.“

(Rennelius.) In Kaiserslautern, der größten Stadt der bayr. Rheinpfalz, wo schon so viele Achen-Gesellschaften bestehen, ist wieder eine neue Achen-Gesellschaft aufgetaucht, welche sich „Renn-Club“ nennt; die Gesellschaft besteht bis jetzt zwei Reitsperde, welche von den Actionären ohne großen Kostenaufwand abwechselnd geritten werden, er nannte unter andern den Buchhändler Friedrich Perthes und Herrn von Hess, Männer, welche sich wegen ihres Charakters und ihrer deutschen Gesinnung unter ihren Mitbürgern allgemeiner Achtung und Liebe erfreuten.

Zum Schorn und Erdene abheben werden Taglöchner gegen gute Bezahlung gesucht.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher

werden an schleunige Einsendung der Feuerschau und Strafan-Desec-Protokolle mit Erledigungs-Nachweis erinnert.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Den 11. März 1864.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung, betreff. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Mindermittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder teilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Da nach einer Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 13. Dz. 1861 der §. 1 der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme der mit Gliederverkrümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behafteten eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigen Mittel, und zwar zugleichweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen d.s. Uebel keinen hohen Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehern, Ärzten, Wundärzten und Ortsvorstehern wird daher in dieser Beziehung der

Inhalt der durch Ministerialerlaß vom 30. Januar 1860 öffentlich bekannt gemachten Gedruckten Verlehrung hinsichtlich der nötigen frühzeitigen Behandlung der Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht.

Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom 1. Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem 6. Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamte einzureichende Petition nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikus und des Gemeinderachts nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamtsphysikate werden angefordert, Vorstehendes in den Localblättern zu veröffentlichen, die eingreichen Aufnahme-Beziehungen aber mit den vorge schriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

Den 8. März 1864.

K. Kreisregierung.
Lindau.

22 B. Backnang.

Zum Schorn und Erdene abheben werden

Taglöchner gegen gute Bezahlung gesucht.

Den 7. März 1864.

Stadt pflege.

B. Backnang.

Zur Annahme von Bleichgegenständen auf die

Uracher Bleiche

empfiehlt sich bestens Andreas Dorn.